



Inhalt - Inhalt - Inhalt - Inhalt - Inhalt - Inhalt

Vorwort
News
Vorgestellt: Frau Dr. Monika Waluś
Aus dem Uni-Alltag
Publikationen
Rückblick
Termine



Vorwort - Vorwort - Vorwort - Vorwort - Vorwort



Die Septemбераusgabe des Newsletters 2 /2019-2 blickt zurück auf die Ereignisse des Sommers 2019 und blickt voraus auf ein spannendes Wintersemester 2019/20 am Institut für Katholische Theologie.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Durchblättern und Lesen des Newsletters!

mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. Maria Häusl
Geschäftsführende Direktorin
des Institutes für Katholische Theologie

News - News - News - News - News - News - News



Herzliche Einladung zum Theologischen Salon!

Am Dienstag, 04.02.2020 findet um 19.00 Uhr der zweite Theologische Salon statt.

Das Thema lautet:

"Ihr sollt Euch nicht Schätze sammeln auf Erden!"

Das ambivalente Verhältnis der Kirche zum Geld

Viele biblische Texte relativieren die Bedeutung von Geld und Besitz. Im NT heißt es: "Geh, verkaufe alles, was Du hast und verteile es an die Armen...!" Äußerst spannungsreich dazu verhält sich die in Geschichte und Gegenwart oft als "reich" wahrgenommene Kirche. Im Theologischen Salon wollen wir uns in zwangloser Atmosphäre mit diesem Thema auf gewohnt diskursive Weise beschäftigen. Einer der beiden Impulse wird dabei von Prof. Dr. Maria Häusl gehalten werden, die biblische Schlaglichter zum Thema "Geld und Besitz" in die Debatte einbringen wird. Herzliche Einladung zum Mitdiskutieren im WEB 22 (Weberplatz 5, 01217 Dresden)!

Text: Ulrike Irrgang



Sturzlage?! – Die Sehnsucht nach uns in der Veränderung

Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen, Dresden Concept und der SLUB im Wintersemester

Heißt "Endlich frei!" auch "Endlich ich!" oder eher "Endlich unter uns!?" 30 Jahre Wiedervereinigung, 30 Jahre Demokratie, 30 Jahre Transformation. Was bleibt, wenn sich alles ändert? Und: Waren wir nicht schon einmal da? Klimakrise, Finanzkrise, Kirchenkrise, politische Wende? Wohin geht die Reise und wer gewährleistet Stabilität und Kontinuität? Im 30. Jahr nach der Friedlichen Revolution sehnt sich eine ganze Gesellschaft nach einer Eigenständigkeit, ohne in der Vereinsamung zu versinken. Bei den einen wächst der Drang, Veränderungen

aufzuhalten, bei den anderen, umso schneller das Neue herbeizuführen. Mitunter entsteht so Verunsicherung über die Zukunft des Miteinanders in unserem Land. Vielleicht müssen die Ziele für morgen sogar neu definiert werden, wo sich die Hoffnungen von gestern als gescheiterte Utopie erwiesen haben. Inmitten dieses Sturzlage-Szenarios verfolgen Politik und Kirche das Ziel, Frieden zu erreichen, Perspektiven aufzuzeigen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Solidarität zu fördern und ein "gutes Leben" für alle zu erreichen. Was dies konkret bedeutet und welche Rolle Kirche und Gesellschaft in ihrer gegenseitigen Bezogenheit einnehmen (sollten), diesen Herausforderungen stellt sich die Veranstaltungsreihe "Sturzlage?! Die Sehnsucht nach uns in der Veränderung". Weitere Informationen und Termine unter: <http://www.katholische-akademie-dresden.de/reihen/sturzlage>

Text: Julia Enxing; Foto: Eike Walkenhorst



Blockseminar Kirchenrecht im Wintersemester!

Recht in der Kirche: Hartherzige Einschränkung oder substantielle Grundlage einer Freiheitsordnung für die Kirche? Die Kirchenrechtswissenschaft beschäftigt sich als theologische Disziplin mit der Reflexion des geltenden Kirchenrechts vor einem rechtshermeneutischen und zugleich theologischen Hintergrund. Zielsetzung des Kurses "Recht ist mehr als Gesetz" (Dozent: Dipl. Theol. Matthias Steindl, Universität Regensburg) ist es, die Grundlagen für ein selbständiges und wissenschaftliches Arbeiten am katholischen Kirchenrecht zu vermitteln. Behandelt werden dabei Hermeneutik und systematisch-theologische Hintergründe des kirchlichen Rechts, dessen grundlegende Strukturen, Rechtsfiguren, Rechtsinstitute und Begrifflichkeiten. Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses liegt auf einigen thematischen Zugängen. Hier sollen Themenkomplexe, die für Berufsleben und den Alltag von Religionslehrerinnen relevant sein können, in ihren Grundzügen behandelt werden. Dazu gehören z.B. das Verfassungsrecht mit seinen kirchlichen Strukturen, das Strafrecht, das Sakramentenrecht (Initiationssakramente, Eherecht) und das Verkündigungsrecht.

Text: Matthias Steindl



Mit ERASMUS nach Prag!

Das Institut für Katholische Theologie hat mit der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karls-Universität Prag ein ERASMUS-Abkommen geschlossen. Ab sofort können Studierende, Mitarbeiter*innen und Lehrende mit ERASMUS in Prag studieren oder an einem Mitarbeiter*innen/Lehrenden-Austausch teilnehmen. Wir freuen uns sehr, unser vielfältiges ERASMUS-Angebot um diesen attraktiven Studienort zu erweitern.

Text: Julia Enxing

Vorgestellt - Vorgestellt - Vorgestellt - Vorgestellt

Dr. Monika Waluś



Monika Waluś lehrt an der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität in Waszawa und in Priesterseminaren in Polen. Im WS 2018/19 hatte sie die Vertretung der Professur für Systematische Theologie am Institut für Katholische Theologie an Technischen Universität Dresden inne und ist derzeit Gastwissenschaftlerin am Institut für Katholische Theologie und forscht zu "Migrantischer Religiosität zwischen Integration und Transformation".

Was sind die Inhalte Ihres aktuellen Forschungsprojektes hier an der TU Dresden und was ist Ihre Motivation?

Statistiken weisen auf, dass Polen und Polinnen die zweitgrößte Migrantengruppe in Sachsen bilden. Doch sind sie praktisch unsichtbar, da es keine Differenzmarker gibt, die polnische Migranten markant unterscheiden. Wir wollen Erkenntnisse zum Beitrag von Religiosität bzw. Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft im Blick auf die Integration gewinnen, sowie intersektionale Prozesse zwischen Gesellschaft, Religion, Kirchengemeinschaft und Geschlecht analysieren.. Das Forschungsprojekt wird in Kooperation vom Institut für Katholische Theologie an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden (Prof. Dr. Hildegard König) und der Theologischen Fakultät der Universität Kardinala Stefana Wyszynskiego in Warschau durchgeführt und stellt sich die Aufgabe, paradigmatisch die Religiosität von polnischen Migrantinnen in Deutschland zu untersuchen.

Wo stellen Sie Unterschiede zwischen deutscher und polnischer gelebter Religiosität fest?

Ich glaube nicht, dass ich deutsche Religiosität genug kennengelernt habe, um solche Vergleiche gerecht beschreiben zu können. Die polnische Religiosität unterstützte das alltägliche Leben zu allen Zeiten, auch in schwierigsten Zeiten Polens. Sehr viele polnische katholische Traditionen sind frauenbezogen.

Was schätzen Sie am Institut für Katholische Theologie der TU Dresden?

In Deutschland gibt es große Theologietraditionen. Ich freue mich, dass an der TU Dresden Frauen als Professorinnen lehren.

Was würden Sie jungen Theologiestudierenden mit auf den Weg geben?

Ich glaube, ohne viel Neugier, ohne viel Geduld kann man nicht viel lernen. Ohne Freude am Lernen kann man nicht viel studieren. Ich würde ihnen raten, auch nach den abgelegten Prüfungen mit Neugier, Geduld und Freude seriös zu studieren. Ich wünsche viel Freude am Theologiestudium.

Vorgang des Menschen, welcher sowohl in religiösen, als auch in säkularen Kontexten ablaufen kann. Creditionen laufen immer in Verbindung mit Emotionen und Kognitionen ab, wobei diese drei Größen interdependent zueinander sind. Wir lernten außerdem das "Credition-Modell" kennen, welches aufgrund seiner Komplexität an dieser Stelle nicht ausführlich erläutert werden kann. Am Ende des Tages stellte ich mein Praxisforschungsprojekt und die daraus resultierenden Ergebnisse vor. Eine wesentliche Erkenntnis meiner Forschungen ist, dass Grundschul Kinder das Substantiv "Glaube" häufig im religiösen Kontext verwendet, jedoch das Verb "glauben" bei ihnen eher mit "denken", "vermuten" oder "etwas für wahr halten" in Verbindung gebracht wird. Ein weiteres erstaunliches Ergebnis war, dass fast drei Viertel aller befragten Kinder den Glauben mit Emotionen verbinden. Diese Gefühle sind vorwiegend positiv, es zeigen sich jedoch vereinzelt auch negative Emotionen bei den Kindern. Der Samstag stand unter dem übergeordneten Thema "Wie kann ich das Credition-Modell für die Praxis nutzen?". In der Grundschule könnte gut über das Thema "Emotionen" ein Bezug zu den "Creditionen" hergestellt werden. Das komplette "Credition-Modell" ist für Grundschüler zu komplex. Jedoch könnte es an weiterführenden Schulen aufgegriffen und beispielsweise als Themeneinstieg genutzt werden. Da das CRP als Forschungsprojekt vorwiegend theoretisch ausgerichtet ist, war der Samstag für alle Beteiligten sehr gewinnbringend, um einen Perspektivwechsel von der Theorie in die Praxis zu erlangen. Den Sonntag nutzten wir dann noch zur Reflexion der Fortbildung. Rückblickend kann ich sagen, dass das Wochenende für mich sehr bereichernd war und es sich lohnt an solchen Veranstaltungen teilzunehmen. Dies gilt einerseits in Bezug auf die Gemeinschaft, die ich an diesem Wochenende erleben durfte. Andererseits konnte ich neue Aspekte und Ideen für meine Abschlussarbeit sammeln, wofür ich allen Beteiligten sehr dankbar bin. Ich möchte mit einem Zitat enden, welches an diesem Wochenende aufkam und meiner Meinung nach die Fortbildung gut reflektiert, lautet "Das Wort, dass dir hilft, kannst du dir nicht selber sagen."

Text/Fotos: Laetitia Hedrich

Komplexität und Einfachheit. Exkursion zur Salzburger Hochschulwoche 2019

Eine Gruppe von 12 Studierenden der Katholischen Theologie und der Musikwissenschaften an der TU Dresden machte sich am Montag, dem 29. Juli, auf den Weg nach Österreich. Auf Initiative und unter der Leitung von Dr. habil. Julia Enxing, Professur für Systematische Theologie (kath.), nahmen sie an der diesjährigen Salzburger Hochschulwoche teil, die vom 29. Juli bis zum 04. August unter dem Titel "Die Komplexität der Welt und die Sehnsucht nach Einfachheit" stattfand. Namhafte Expert*innen verschiedener Fachgebiete beleuchteten das Thema aus der Perspektive ihrer jeweiligen Disziplin. Hervorragend organisiert und unterstützt wurde die Fahrt nach Salzburg von der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen. Neben den Dresdner Studierenden nahmen auch Mitarbeitende des Bistums und Studierende aus Erfurt teil. Inhaltlich erwartete die Teilnehmenden in Salzburg ein breites Spektrum: Von hitzigen katholisch-systematischen Debatten über Beiträge zur Notwendigkeit von Ambiguitätstoleranz, Vorträgen zu Eintagsküken bis hin zur Klimaentwicklung und der scheinbaren Sehnsucht des Menschen nach Apokalypsen. Komplexität findet sich also in allen Bereichen unseres Lebens, so viel ist sicher. Was ist nun aber mit der Einfachheit? Ist einfach immer einfach und noch dazu immer gut? Das Programm war zeitlich wie thematisch dicht gefüllt. Der Freiburger Theologe Magnus Striet sprach über den "freiheitsliebenden Menschen", der einen "freiheitsliebenden Gott" notwendig mache und bezeichnete den Glauben als eine Kraft, die gegenüber der Komplexität der Welt resilient machen könne. Eva Horn, Kulturwissenschaftlerin aus Wien, erläuterte die aktuellen Änderungen im Erdsystem – Klimawandel, Artensterben etc. – als eine "Katastrophe ohne Ereignis", die daher unfasslich und komplex erscheine. Das Verhältnis Mensch-Tier stand im Fokus des Vortrags von Herwig Grimm, der sich seinem Thema aus moralphilosophischer Perspektive näherte. Durch die Prämisse, dass das Verhältnis zum Tier vor allem über den Menschen selbst Auskunft gebe, gelangte er zu spannenden Erkenntnissen zur Beziehung zum Wehrlosen und Fremden. Weit über seinen eigentlichen Gegenstand, die Islamwissenschaft, hinausgreifend, stellte Thomas Bauer vom Exzellenzcluster "Religion und Politik" der Universität Münster wesentliche Begriffe vor, die der Annäherung zum Verhältnis des Menschen zu komplexen Phänomenen dienen können: Ambiguität

und Ambivalenz und, vor allem, die Fähigkeit des/der Einzelnen, zwiespältige Erscheinungen aushalten und mit ihnen umgehen zu können – zu Ambiguitätstoleranz. Claudia Nothelle, früher Rundfunkredakteurin, jetzt Professorin für Fernsehjournalismus an der FH Magdeburg-Stendal, erläuterte die Probleme, die sich aus der journalistischen Notwendigkeit einer möglichst knappen Darstellung komplexer Sachverhalte ergeben. Fahrt nahm das Programm auf in einer Diskussion zum Thema: „Einfach glauben?!“, bei der sich in Person der Diskutant*innen die Universitätsdisziplin Theologie und charismatische Glaubenspraxis gegenüberstanden. Themen waren unter anderem die Frage, ob "die Theologie" "den Glauben" kaputt mache sowie die Diskrepanz zwischen Erkenntnissen der Fachwissenschaften und deren Rezeption durch das Lehramt. Ein anderes spannendes Format der Hochschulwochen war der Publikumspreis: Drei Nachwuchswissenschaftler stellten je in einem 25-minütigen Vortrag ihr Thema vor und wurden anschließend vom Publikum nach festgelegten Kriterien bewertet. Reinhard Heinisch, selbst als Politologe in Salzburg tätig, gab einen fundierten Überblick über den Begriff des Populismus, beleuchtete die aktuelle Relevanz dieser "dünnen Ideologie" für das politische und gesellschaftliche Geschehen in Europa und stellte Ideen vor, wie dem Phänomen begegnet werden könne. Brigadier Gustav Gustenau vom österreichischen Verteidigungsministerium präsentierte komplexe Modelle, die die moderne Verteidigung einzelner Staaten aufzeigen und eine mögliche Kriegsführung abbilden können. Kopf oder Bauch – zur Relevanz beider Faktoren für Entscheidungen hielt der Konstanzer Psychologe Wolfgang Gaismaier einen Vortrag und ermutigte dazu, der Intuition mehr Raum zu geben. Letzter Vortrag des Programms war schließlich der des Pastoraltheologen Wolfgang Beck, der in seinem Vortrag zum "essayistischen Denken" dazu ermutigte, eine "unabgeschlossene, diskursive Annäherung" an einen Gegenstand für gewinnbringender zu erachten als ein unbedingtes Begreifenwollen – das passende Schlusswort also einer Woche, in der genau dies geschah. "Flanieren" war ein anderes Stichwort dieses Vortrags, das sich aus dem intellektuellen Bereich leicht in den dinglichen umsetzen ließ: In den Pausen fanden die Teilnehmenden genügend Zeit, die ein oder andere Spezialität Salzburgs zu kosten, auf der Wiese zu entspannen und die Themen sacken zu lassen oder die Stadt, begleitet von angeregten theologischen Diskussionen, zu erkunden. Selbst noch zu später Stunde bei Knödel und Bier waren die Studierenden von den Themen der tagsüber gehörten Veranstaltungen begeistert. Auch der Besuch eines Konzertes oder eines Schauspiels im Rahmen der Salzburger Festspiele stand auf der Agenda, für die zu Beginn der Hochschulwoche Karten verlost wurden. Das Fazit: Eine rundum gelungene Initiative, die unbedingt fortgeführt werden sollte!

Text: Eva Mariann Karwowski u. Sören Frickenhaus; Foto: Thomas Arnold



Publikationen - Publikationen - Publikationen

Julia Enxing/Dominik Gautier (Hgg.): Satisfactio. Über (Un-)Möglichkeiten von Wiedergutmachung. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2019.

Weitere Informationen unter:

https://www.eva-leipzig.de/product_info.php?info=p4733_Satisfactio.html

Ulrike Irrgang: "Das Wiederauftauchen einer verwehten Spur". Das religiöse Erbe im Werk Gianni Vattimos und Hans Magnus Enzensbergers. Ostfildern: Grünewald 2019. (im Erscheinen).

Weitere Informationen unter:

<https://www.gruenewaldverlag.de/das-wiederauftauchen-einer-verwehten-spur-p-1429.html>

Susanne Gillmayr-Bucher/Maria Häusl (ed.), Prayers and the Construction of Israelite Identity (Ancient Israel and Its Literature 35), Atlanta: SBL 2019.

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ikt/biblich/die-professur/news/prayers-and-the-construction-of-israelite-identity>

Maria Häusl: Frauen am Königshof – ihre politische, wirtschaftliche und religiöse Bedeutung im Zeugnis der Vorderen Prophetie, in: Irmtraud Fischer / Juliana Claassens (Hg.) Prophetie, Die Bibel und die Frauen, 1.2, Stuttgart 2019, 190-208.

<https://www.kohlhammer.de/wms/instances/KOB/appDE/Theologie/Altes-Testament/Prophetie>

Rückblick - Rückblick - Rückblick - Rückblick - Rückblick



Erster Theologischer Salon in Dresden ein voller Erfolg

Bei römischen Temperaturen fand am Abend des 25.06.19 der erste Theologische Salon in Dresden statt. In zwangloser Atmosphäre kamen Studierende, AbiturientInnen, LehrerInnen, Professorinnen und viele weitere Gäste miteinander ins Gespräch. Thema des Theologischen Salons war die im katholischen Kirchenrecht fixierte Überzeugung, dass das Weiheamt gültig nur ein getaufter Mann empfangen darf. Die sachliche Argumentationsbasis erhielten die Teilnehmenden sowohl bei Tischgesprächen über verschiedene Positionen zum Thema als auch durch zwei kurze Impulsvorträge. Im Anschluss daran stürzten sich alle in eine Fishbowl-Diskussion, welche eine dynamische Auseinandersetzung ermöglichte. Unter den Diskutierenden zeigte sich eine breite Akzeptanz der Öffnung des Weiheamtes in der katholischen Kirche für Frauen. Gerade jetzt gelte es, so eines der Schlussworte, Zeugnis zu geben von der Hoffnung, die uns erfüllt... Beim Verlassen des "Salons", alias Weberbau 22, drückten viele ihren Wunsch nach einem Fortgang dieses Formates aus. Themenvorschläge sind herzlich willkommen!

Text: Ulrike Irrgang/ Fotos: Julia Enxing



Im Gespräch mit Patrick Roth im Literaturhaus Villa Augustin

Am 01.07.2019 las der Schriftsteller Patrick Roth im Literaturhaus Augustin aus seinen Erzählungen "Riverside" und "Starlite Terrace". Sowohl die lebhaften Ausführungen Roths zu seiner deutsch-amerikanischen Biographie und zu den Einflüssen seiner Arbeit als Regisseur auf sein Schreiben als auch zeitdiagnostische Überlegungen zur Gegenwartsbedeutung von Religion inspirierten die ZuhörerInnen. Förmlich zu knistern aber schien die Atmosphäre im Raum, als Roth Schlüsselszenen aus seinen Werken las. Die Kraft der Sprache, die im Hörenden Bilder erstehen lassen kann und in ihren Bann zu ziehen vermag, war erfahrbar. Die von Bernhard Stricker vom Institut für Germanistik und Dr. Ulrike Irrgang vom Institut für Katholische Theologie durchgeführte Veranstaltung war eine gelungene Kooperation beider Fachbereiche, welche insbesondere in der Rezeption des Schreibens von Patrick Roth zu aufschlussreichen Ergebnissen führt.

Text/Fotos: Ulrike Irrgang

Termine - Termine - Termine - Termine - Termine

Forum junge Theologie, 25. Oktober 2019, Erfurt

Am 25. Oktober 2019 findet zum zweiten Mal das "Forum junge Theologie" (in Erfurt) statt. Ziel ist eine Vernetzung der Nachwuchswissenschaftler*innen in Mitteldeutschland – selbstverständlich ökumenisch. Weitere Informationen hier:

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ikt/systematik/die-professur/news/forum-junge-theologie-in-erfurt>

"Verteidiger des Glaubens" – Benedikt XVI. als tragischer Protagonist?, 8. November 2019, Dresden

Herzliche Einladung zur Filmvorführung im Programmkino Ost Dresden. Im Anschluss an die Filmvorführung wird Christoph Röhl, Regisseur und Autor des Films, mit Dr. Christian Schaller, stellvertretender Direktor des Instituts Papst Benedikt XVI., diskutieren.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Professur für Systematische Theologie am Institut für Katholische Theologie der TU Dresden und dem Programmkino Ost statt.

Weitere Informationen unter: <http://www.katholische-akademie-dresden.de/11-kathedralforum-dresden/1011-verteidiger-des-glaubens>

"Wanda the Wonderpig?!", 18. November 2019, Dresden

"Wanda the Wonderpig?! Theologische Anmerkungen zu Wert und Würde der Schöpfung" - herzliche Einladung zum Vortrag von Dr. habil. Julia Enxing am 18.11.2019 in der Katholischen StudentenGemeinde Dresden.

Weitere Infos unter: www.ksg-dresden.de

5. Nachwuchskolloquium für Geschlechterforschung an der TU Dresden am Mittwoch, den 11.12.2019

Das Kolloquium wird veranstaltet von der GenderConceptGroup, deren Mitglied auch Prof. Dr. Maria Häußl ist. (Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben)

Studierende bzw. Absolventinnen und Absolventen der TU Dresden präsentieren ihre überdurchschnittlich bewerteten gendewissenschaftlich orientierten Abschlussarbeiten (Bachelor-, Master- und Staatsexamensarbeiten), die in der Zeit vom Sommersemester 2018 bis zum Sommersemester 2019 entstanden sind.



[Newsletter abonnieren](#)

[Newsletter abbestellen](#)

Impressum

Institut für Katholische Theologie

Herausgeberin: Frau Prof. Dr. Maria Häußl

Redaktion: Paulin Melanie Krause, B.A.

Besucheradresse:

Weberplatz (WEB), Raum 10 Weberplatz 5

01217 Dresden

Eingang Teplitzer Straße

Postadresse:

Technische Universität Dresden Philosophische Fakultät

Institut für Katholische Theologie

01062 Dresden

Paketadresse:

Technische Universität Dresden Philosophische Fakultät

Institut für Katholische Theologie Helmholtzsstr. 10

01069 Dresden

Tel. +49 351 463-34100

Fax +49 351 463-37252

sekretariat-ikth@mailbox.tu-dresden.de